www.swissparalympic.ch

merci

Das Magazin von Swiss Paralympic

swiss paralympic

Ausgabe N° 1/2018

Luca Tavasci: Erfolgreicher Botschafter für den paralympischen Sport

Rendez-vous mit ...

Luca Tavasci: «Spitzensport zu betreiben, ist wie ein Kleinunternehmen zu führen!»

Der Engadiner Para-Langläufer Luca Tavasci ist mit nur einer Hand geboren. Mit seiner Teilnahme an den Paralympics in PyeongChang 2018 wurde der Schweizer Einzelkämpfer zum Vorbild für eine ganze Sportart.

Noch im Januar 2017 war der Maschinenbaustudent nur absoluten Insidern der Para-Sport-Szene ein Begriff und seine Teilnahme an den Winterspielen in Südkorea für ihn bloss ein unerreichbar scheinender Traum. Sein Ehrgeiz, grosser Wille und viele harte Trainingsstunden führten den einzigen Schweizer Spitzen-Para-Langläufer jedoch bereits an der WM 2017 auf Rang elf und damit an die erweiterte Weltspitze. Nach weiteren Spitzenleistungen auch an Regelsportwettkämpfen wurde er für PyeongChang 2018 selektioniert und konnte dort für über eine Woche seinen Traum vom Profitum leben.

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Newsticker

Winter-Paralympics erstmals live

Erstmals in der Geschichte konnten TV-Zuschauer in der Schweiz Para Ski alpin Rennen von Paralympics verfolgen. Die umfassende Berichterstattung der SRG beleuchtete zudem die anderen Schweizer Sportarten Rollstuhlcurling und Para Ski Langlauf. Ein Sonderlob verdiente sich Kommentator Stefan Hofmänner, der die Live-Übertragungen kompetent und euphorisch begleitete.

Schüler bestimmen Maskottchen Tokyo 2020

Kurz vor PyeongChang 2018 enthüllten die Organisatoren der Sommerspiele in Tokyo 2020 die offiziellen Maskottchen der Spiele. Über 16 000 Schulen und damit 205 000 Schulklassen hatten sich an der Abstimmung beteiligt, bei der aus drei Pärchen ausgewählt werden konnte. Im Sommer werden dann noch die Namen der beiden Maskottchen bekannt gegeben. Das paralympische Maskottchen (rechts im Bild) soll über übernatürliche Kräfte verfügen und wird Zuschauer und Athletinnen und Athleten zu Höchstleistungen motivieren.

Théo Gmür, Unser Goldjunge in Südkorea — Seite 2

sion 2026

Sion 2026, Eine grosse Chance für den Schweizer Behindertensport? — Seite 6

5 Antworten von Tom Rieder, Head of Sponsoring Swisscom — Seite 8

Editorial

Unaufhaltsam

Die Schweizer Sportwelt kann sich über einen neuen und überaus erfolgreichen Sympathieträger freuen. Insidern war er zwar schon einige Monate zuvor ein Begriff, aber was der neue Skiheld der Nation in PyeongChang vollbrachte, war schlicht phänomenal. Die Rede ist natürlich vom dreifachen Paralympics-Goldmedaillengewinner Théo Gmür. Der Allianz Newcomer des Jahres 2017 fuhr sich auf der Piste von Jeongseon in einen regelrechten Rausch und begeisterte mit seinen Leistungen sowohl Fans als auch Medien in der Heimat. Die unbändige und sympathische Freude des Ski-Ass wirkte regelrecht ansteckend. Durch seine Auftritte wurde er zum perfekten Botschafter für den Schweizer Behindertensport und wir hoffen, dass der immer noch sehr junge Walliser auch in Zukunft grosse Erfolge feiern darf.

Durch nichts aufzuhalten ist auch Luca Tavasci, der in PyeongChang 2018 sein Paralympics-Debüt feiern durfte. Im Rendez-vous mit «merci» spricht er von dieser prägenden Erfahrung und enthüllt seine Zukunftsplanung. Seinen Weg nach Peking 2022 werden wir mit grossem Interesse verfolgen.

Die Spiele in PyeongChang 2018 waren meine ersten Paralympics. Die Leistungen und die Stimmung waren enorm inspirierend, um unaufhaltsam an der Weiterentwicklung des Schweizer Para-Sports zu arbeiten.

Ich freue mich darauf, dabei auch weiterhin auf Ihre unverzichtbare Unterstützung zählen zu können und bedanke mich ganz herzlich für den grossartigen Support!

Herzlichst
Conchita Jäger, Generalsekretärin

Théo Gmür: Das Gold-Märchen von PyeongChang 2018

Der Shooting-Star (siehe merci 2017/1) räumt bei den Spielen in Südkorea drei Goldmedaillen ab. Mit seinen Erfolgen und der unbekümmerten, sympathischen Art erobert er die Herzen der Fans und Medienschaffenden und fährt direkt ins Rampenlicht der Schweizer Sportwelt.

Théo Gmür erstrahlt in dreifachem Goldglanz seiner Medaillen.

Mit seinem totalen Triumph über die Konkurrenz und den drei Goldmedaillen in der Abfahrt, Super-G und dem Riesenslalom sicherte sich der junge Walliser Théo Gmür einen festen Platz in den Geschichtsbüchern des Schweizer (Behinderten-)Sports. Obwohl dem Hemiplegiker nach einer hervorragenden Saison und dem Sieg im Gesamtweltcup ein Exploit für die Paralympics durchaus zugetraut wurde, überraschte er vor Ort alle Experten und auch sich selbst. Als «unbeschreiblich» und «unfassbar» beschrieb der überragende Athlet der Schweizer Delegation seine grossartigen Erfolge und konnte sein Glück kaum in Worte fassen. Die goldenen Tage im Jeongseon Alpine Center wird der noch immer junge Walliser auf jeden Fall nie mehr vergessen.

Für die anderen Schweizer Skifahrer verliefen die Spiele hingegen nicht nach Wunsch. Insbesondere Christoph Kunz, Goldmedaillengewinner im Riesenslalom vor vier Jahren, erlebte eine Woche zum Vergessen. Nach dem Aus in der Abfahrt stürzte die Medaillenhoffnung in der Kategorie der sitzenden Athleten im Super-G schwer und zog sich dabei einen dreifachen Bruch des Mittelfusses zu. An Edelmetall war nach diesem Rückschlag nicht mehr zu denken.

Mehr als Top-Ten-Plätze hatten sich auch Robin Cuche (Saules NE) und Thomas Pfyl (Schwyz SZ) erhofft. Die Paralympics in PyeongChang zeigten jedoch, dass, wer eine Medaille gewinnen will, in Topform sein muss und solide Leistungen allein noch kein Edelmetall garantieren. Michael Brügger (Plasselb FR) war in den letzten drei Jahren von vielen Verletzungen

Rang sechs für das Rollstuhlcurlingteam am Ende einer langen, sportlichen Reise.

KEYSTONE / Alexandra Wey

geplagt, wurde jedoch rechtzeitig für die Spiele fit. Der Rückstand auf die Besten konnte er aber in seiner kurzen Weltcupsaison nicht mehr aufholen.

Rang vier im Riesenslalom war das beste Resultat der schweizerisch-amerikanischen Doppelbürgerin Stephani Victor. Am Ende ihrer langen und erfolgreichen Karriere wollte die Mono-Skifahrerin ihrem Walliser Ehemann und der Schweiz als zweiten Heimat eigentlich noch eine Medaille widmen. Im Gegensatz zur erfahrenen Wahlschweizerin Victor war Murat Pelit (Stabio TI) erstmals an Paralympics dabei. Ein besonderes Erlebnis für den Tessiner, dem aber kein Exploit gelang.

Einen solchen wollte das Rollstuhlcurling-Team mit der angestrebten Halbfinalteilnahme anstreben. In der ausgeglichenen Zwölfergruppe war das Mixed Team um Skip Felix Wagner insgesamt zu wenig konstant. Bis zum letzten Wettkampftag bestand aber dennoch die Hoffnung auf die Qualifikation für den Halbfinal. Am Ende resultierte für die Equipe von Felix Wagner, Claudia Hüttenmoser, Beatrix Blauel, Marcel Bodenmann und Hans Burgener der sechste Rang. Der verschworenen Einheit, verbunden durch das Schicksal, dass alle durch einen Unfall zu Paraplegikern wurden, wäre nach der mehrjährigen, sehr intensiven Vorbeitungsphase die Erfüllung des Medaillentraums zu wünschen gewesen.

Die grössten Winter-Paralympics aller Zeiten

Die Paralympics in Südkorea brachen alle Rekorde. Mit 567 Athletinnen und Athleten aus 49 Nationen waren so viele Sportler dabei wie noch nie. Die Begeisterung der Einheimischen für den paralympischen Sport manifestierte sich auch in beeindruckenden Zuschauerzahlen. So besuchten 742 000 Zuschauer während zehn Tagen die vier Wettkampfstätten und den Olympic Park. Beteiligte, die auch die Olympischen Spiele erlebt hatten, bezeichneten die Stimmung an den Paralympics als ausgelassener und mitreissender als an Olympia. Die Leistungen der Athletinnen und Athleten in den sechs Sportarten dürfte so manchen Zuschauer weltweit beeindruckt und inspiriert haben.

Sportkalender 2018

2. bis 5. August 2018
WM Paracycling Road Maniago, Italien

6. bis 16. August 2018
EM Bogenschiessen Pilsen, Tschechien

13. bis 20. August 2018
WM Para Schwimmen Dublin, Irland

20. bis 26. August 2018
EM Para Leichtathletik Berlin, Deutschland

10. bis 24. September 2018
World Equestrian Games Tryon, USA

15. bis 21. Oktober 2018
WM Tischtennis Celje, Slowenien

30. Oktober bis 4. November 2018
WM Para-Badminton Rodez, Frankreich

Rendez-vous mit …

Fortsetztung von Seite 1

Wer den Paralympics-Debütanten dann bei den Wettkämpfen über 10 km, 20 km und dem Sprint beobachtete, kam nicht umhin, von der Leistung des nur mit einem Stock laufenden Bündners beeindruckt zu sein. Wenngleich Luca Tavasci bei sich selbst noch viel technisches Entwicklungspotential sieht (siehe Interview), waren die Zuschauer vor Ort fasziniert, mit welcher Leichtigkeit er die Hügel der coupierten Strecke bezwingen konnte. Auch den Zuhausegebliebenen, die seine Wettkämpfe in den Medien verfolgten, blieb der sympathische Botschafter des Para Langlaufs nicht verborgen. Mit seinen Resultaten (11. Sprint, 14. 20 km, 16. 10 km) bestätigte er gegen die Besten der Welt nicht nur die Selektion, sondern dürfte gleichzeitig auch Menschen mit oder ohne körperlicher Beeinträchtigung für den Langlaufsport motiviert und inspiriert haben.

Damit ist seine persönliche Mission jedoch noch nicht zu Ende. Angespornt von seinem Kumpel Théo Gmür, der in PyeongChang zum Goldjungen wurde, nimmt Luca Tavasci bereits die Winterspiele von Peking in vier Jahren ins Visier. Mit der Hilfe seiner Trainerin Rilana Perl will er sich dort den Traum vom Edelmetall verwirklichen. Was es dazu noch braucht, erklärt der Social Media-affine Athlet im Interview.

Athleten im Fokus

Luca Tavasci

Merci: Luca Tavasci, Sie haben in PyeongChang erstmals an Paralympics teilgenommen. Was bleibt Ihnen davon in Erinnerung?

Es war für mich eine Ehre, die Schweiz im paralympischen Langlauf vertreten zu dürfen! Dazu noch als einziger Langläufer. Ich werde viele gute und schöne Erinnerungen mitnehmen. Ich habe in PyeongChang sportlich und menschlich viel dazugelernt.

Wie zufrieden sind Sie denn aus sportlicher Sicht?

Sehr zufrieden! Ich habe meine persönlichen Ziele erreicht und habe gute Fundamente gelegt, um in Zukunft weiter darauf aufbauen zu können.

Was haben Sie sich denn für den nächsten paralympischen Zyklus vorgenommen?

Ich möchte so weiter machen, in erster Linie mithilfe meiner Trainerin Rilana Perl. Speziell an den zum Vorschein gekommenen Schwächen gilt es gezielt zu feilen. Aber auch an meinen Stärken müssen wir weiter arbeiten. Dazu möchte ich mehr Zeit für den Sport und das Training investieren.

Können Sie sich von Ihren internationalen Konkurrenten etwas abschauen oder muss im Para-Langlauf jeder für sich eine Technik finden? Haben Sie Vorbilder aus dem Nicht-Behindertensport?

Unter dem Strich muss – wie im Regelsport – die perfekte Technik angestrebt werden. Natürlich vergleicht man den eigenen Laufstil und die eigenen Trainingsmethoden mit denen der Besten und versucht zu verstehen, was sie anders bzw. besser machen. Als Schweizer und Bündner Langläufer bewundere ich natürlich die Leistungen von Dario Cologna. Als Vorbild sehe ich jedoch eher Petter Northug.

Als aktuell einziger Para-Langläufer der Schweiz auf Spitzenniveau gelten Sie als Einzelkämpfer. Würde es Ihnen helfen, mit Teamkollegen trainieren zu können?

Ein paralympisches Langlaufteam wäre sicher etwas Tolles, vor allem um sich gegenseitig zu unterstützen, anzufeuern und um einen internen Vergleich zu haben. Ich hoffe, dass ich

... Luca Tavasci

Steckbrief

Geboren am: **21. September 1993**
Wohnhaft in: **Samedan GR**
Beruf: **Student Maschinenbau**
Behinderung: **Aplasie der linken Hand**
Grund: **Geburtsgebrechen**
Sportart: **Para Ski Langlauf**
Klasse: **Standing (LW 8)**

andere Läufer/Sportler dazu ermutigen kann, auf Spitzenniveau Langlauf zu betreiben.

Sie absolvieren neben dem Sport ein Studium. Welche Vor- und Nachteile bringt das mit sich?
Man hat eine Abwechslung zum Sport und kann von den Trainings etwas abschalten. Es wird schwierig sein, vom Sport leben zu können. Das Studium gibt mir daher eine berufliche und finanzielle Sicherheit für die Zukunft. Das Studium kann einem zeitweise auch sehr viel abverlangen und braucht daher viel Einsatz. So muss man dann auch manchmal Kompromisse eingehen.

Halten Sie es für möglich, dereinst vom Langlauf leben zu können? Was braucht es dazu?
Es wäre natürlich toll, professionell Langlauf zu betreiben. Und man sagt ja nichts sei unmöglich, aktuell dürfte es aber schwierig werden. Dafür braucht man ein starkes Netz an Unterstützung, ein solides soziales Umfeld, unternehmerische Fähigkeiten, gute Gesundheit und auch etwas Glück. Denn Spitzensport zu betreiben, ist wie ein Kleinunternehmen zu führen.

Sie engagieren sich ausserdem gegen die Krankheit Krebs. Was hat es mit diesem Engagement auf sich?
Im Frühjahr 2012 wurde mir ein Lymphom (Morbus Hodgkin) diagnostiziert, worauf sechs Zyklen Chemotherapie folgten. Ich konnte die Therapie gut überstehen, den Krebs besiegen und Schritt für Schritt zu einem normalen Leben zurückkehren. Dort habe ich gelernt wie essenziell das soziale Umfeld ist und welche Werte im Leben wirklich wichtig sind. Seither setze ich mich als Supporter der Greenhope Foundation für krebskranke Kinder ein. Das ist für mich eine weitere Motivation, im Sport alles zu geben!

Wie beurteilen Sie das Medieninteresse für den Para-Sport, insbesondere während den Spielen?
Für mich waren PyeongChang die ersten Spiele und so habe ich keine Vergleiche zu den vergangenen Austragungen. Das Medieninteresse war während den Spielen meines Erachtens aber spürbar gross, vor allem im Gegensatz zu meiner normalen Saison. Das war natürlich sehr erfreulich.

Sehen wir Sie in vier Jahren in Peking 2022 vielleicht auf dem Podest?
Ich stehe nun mit den positiven Erfahrungen von PyeongChang am Start eines neuen Paralympischen Zyklus. In PyeongChang habe ich gesehen, wieviel Arbeit und Konstanz es noch braucht bis man den Anschluss an die Top-Leute schafft. Ein Podestplatz in Peking ist mein grosser persönlicher Traum, dies zu erreichen wird aber kein einfaches Unterfangen sein.

↘ *Lesen Sie mehr zu den Besonderheiten des Para Ski Langlauf auf unserer Website* ***www.swissparalympic.ch/sportart/ski-langlauf***

Sion 2026

Sion 2026 – Eine Kandidatur als Chance

Swiss Paralympic unterstützt das Projekt Sion 2026. Sollte die Kandidatur erfolgreich sein, würden zum ersten Mal in der Geschichte Paralympics in der Schweiz stattfinden.

Eine grosse Stärke des Projekts liegt darin, dass es sich auf zahlreiche bereits bestehende Sportstätten stützt. Entsprechend der Agenda 2020 des IOC, die dezentrale Spiele fordert, die sich auf bestehende Infrastruktur stützen, kann die Schweizer Kandidatur Olympische Spiele und Paralympics anbieten, welche der Grösse und Verhältnisse des Landes angepasst sind. Gigantismus und Budgetüberschreitungen vergangener Spiele sollen damit der Vergangenheit angehören.

Sion 2026 wäre für den Behindertensport eine historische Chance. Seit vielen Jahren sind die Schweizer Para-Sportler an Paralympics an der Weltspitze vertreten. Sion 2026 gäbe ihnen die Chance, ihr Können erstmals vor heimischem Publikum zu zeigen. Dies wird einen nachhaltigen Entwicklungsschub in der Förderung junger Talente auslösen und die Integration und Inklusion von Menschen mit Handicap in der Gesellschaft spürbar voranbringen! Dass der paralympische Sport die Zuschauer bewegt, hat die Begeisterung für die Erfolge des Wallisers Théo Gmür gezeigt. Möglicherweise könnte er 2026 das Heimpublikum verzücken.

↘ *Weitere Informationen zur Kandidatur:* ***www.sion2026.ch***

Meilensteine

Mai 2018
Verabschiedung der Botschaft durch den Bundesrat

10. Juni 2018
Referendum im Kanton Wallis

Oktober 2018 bis September 2019
«Kandidaturphase» des IOC

Oktober 2018
Bestätigung der Städte für die Kandidaturphase

11. Januar 2019
Eingabe des Bewerbungsdossiers und der Hauptgarantien

Frühling/Sommer 2019
Besuch der Bewertungskommission des IOC

September 2019
Wahl der Host City 2026 in Mailand

Jubelt Théo Gmür 2026 auch in seiner Heimat?

KEYSTONE / Alexandra Wey

Heisser August für Para-Sport-Fans

Selbst wenn die Paralympics vorbei sind, hat das Jahr noch einige Behindertensport-Highlights zu bieten. Besonders intensiv wird 2018 der Monat August. Nach dem Schweizer Nationalfeiertag entzündet sich ein wahres Para-Sport-Feuerwerk.

In den Sportarten Para-cycling, Bogenschiessen, Schwimmen und Leichtathletik finden entweder Europa- oder Weltmeisterschaften statt und sorgen dafür, dass Fans von Swiss Paralympic während 26 Tagen flächendeckend Spitzensport erleben können. Neben bekannten Gesichtern wie Marcel Hug oder Manuela Schär werden dabei möglicherweise jetzt noch unbekannte Gesichter für Überraschungen und schöne Geschichten sorgen.

20.–26. August
Marcel Hug startet als Topfavorit an der EM in Berlin

13.–20. August
Medaillenjagd in Dublin für das Schwimm-Team?

2.–5. August
Gelingt Beni Früh die Titelverteidigung an der Para-cycling-WM in Maniago?

6.–16. August
Präzision wird an der EM der Bogenschützen gefragt sein.

Marcel Hug gewinnt Laureus-Award

An der Ehrung der besten Sportler der Welt wurde Marcel Hug in der Kategorie «World Sportsperson of the Year with a Disability» zum Sieger erkoren. Bei seiner dritten Nominierung nach 2014 und 2017 gewinnt er damit erstmals die prestigeträchtige Auszeichnung.

Obersaxen verzichtet auf Ski-WM

Der Verein World Para Alpine Skiing Championships Obersaxen 2019 verzichtet auf eine Austragung der Para Ski-WM im kommenden Jahr. Ausschlaggebend war die Beurteilung und die daraus folgenden Erkenntnisse der Bereiche Rennorganisation/Sicherheit/Infrastruktur, handicap-gerechte Unterkünfte im vorgegebenen Perimeter sowie die Finanzierung des Sport-Events. Diese Bereiche in der verbleibenden Zeit vom -bisher angenommenen Niveau auf das nun geforderte WM-Niveau zu bringen, erachteten die Verantwortlichen als nicht realisierbar. Dies wiederum wäre aber aus Sicht des OK's die zwingende Voraussetzung gewesen für eine würdige Ausrichtung, wie es die paralympischen Athleten auf dem Niveau einer Weltmeisterschaft verdienen.

Besuch im Bundeshaus

Sportminister Guy Parmelin und Finanzminister Ueli Maurer, empfingen im April zusammen mit Ständeratspräsidentin Karin Keller-Sutter und Nationalratspräsident Dominique de Buman die Medaillen- und Diplomgewinnerinnen und -gewinner der Olympischen und der Paralympischen Winterspiele 2018 im Bundeshaus und gratulierten den Athletinnen und Athleten im Namen der Landesregierung zu ihren herausragenden Resultaten bei ihren Einsätzen in PyeongChang.

Reusch und Raiffeisen verlängern Verträge

reusch. LOVE YOUR SPORT

RAIFFEISEN

Der Supplier Reusch/WS4Sports bleibt Supplier von Swiss Paralympic und unterstützt Swiss Paralympic bis ins Jahr 2022 und den Winterspielen in Peking. Auch in Zukunft zum Gold-Team gehört die Bank Raiffeisen, die ihr Engagement bis 2020 verlängert hat.

Impressum Herausgeber, Texte: Swiss Paralympic / Layout: Meier Media Design / Fotos: Michael Fund, KEYSTONE/ Alexandra Wey, AFP, Diverse / Übersetzung: Semantis / Druck: Rickli+Wyss / Kontaktadresse: Swiss Paralympic, Haus des Sports, Talgut-Zentrum 27, 3063 Ittigen bei Bern

Jetzt spenden und Mitglied der Swiss Paralympic Family werden!

Sie können den Schweizer Behindertenspitzensport entweder einmalig oder regelmässig unterstützen. Kreuzen Sie einfach Ihre Kategorie auf dem Einzahlungsschein an.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
UBS AG
CH-8098 Zürich

Zugunsten von / En faveur de / A favore di
CH64 0022 7227 2432 51M6 R
Swiss Paralympic Committee
Talgut-Zentrum 27
3063 Ittigen

Ref.
Konto / Compte / Conto **80-2-2**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Einzahlung Giro / **Versement Virement** / **Versamento Girata**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
UBS AG
CH-8098 Zürich

Zugunsten von / En faveur de / A favore di
CH64 0022 7227 2432 51M6 R
Swiss Paralympic Committee
Talgut-Zentrum 27
3063 Ittigen

Ref.
Konto / Compte / Conto **80-2-2**
CHF

303

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

- ☐ **Spende**
- ☐ **Paralympic Family** (CHF 100.– pro Jahr)
- ☐ **Business Family** (CHF 300.– pro Jahr)
- ☐ **Silber Team** (CHF 1000.– pro Jahr)
- ☐ **Nachwuchsförderung**

SM 5000 5. 08

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

441.02

… zum Schluss

Premium Partner

Schweizer Paraplegiker Stiftung

Stifter

Rollstuhlsport Schweiz – Schweizer Paraplegiker-Vereinigung

Plusport

Partner

suva

TOYOTA

Allianz

SWISS

coop

Joseph Voegeli Stiftung – für verunfallte Sportler

Medical Partner

Clinique romande de réadaptation

Sportmedizin Nottwil

rehaklinik bellikon

Supplier

GLOBETROTTER Reisen statt Ferien

swisscom

reusch – love your sport

wams

rickli wyss – Die Vollservicedruckerei – www.riwy-di.ch

erima

rivella

DermaPlast

Schweizerhof Hotel & Spa Bern

Gold Team

RAIFFEISEN

Reha Rheinfelden

cubetech

BKW

PRO FUTURA – Zukunft schenken – Verantwortung tragen.

5 Antworten von …

Tom Rieder

Tom Rieder ist Head of Sponsoring bei Swisscom.

1 Wie kamen Sie erstmals mit dem Para-Sport in Kontakt?

Meine Eltern waren Gönner der Schweizer Paraplegiker Stiftung. Das Gönnermagazin habe ich immer aufmerksam studiert und dabei auch verschiedene Porträts von Sportlern kennen gelernt. Am eindrücklichsten fand ich immer die sitzenden Skifahrer. Unglaublich, mit welchem Tempo die Athleten unterwegs sind.

2 Gibt es eine Para-Sportart, die Sie gerne mal ausprobieren möchten und warum?

Ich habe mir schon öfters die Frage gestellt, welche Sportarten ich machen würde, wenn ich gehbehindert wäre. Da mich ja die sitzenden Skifahrer stets beeindruckt haben, würde ich dies gerne mal ausprobieren. Es fasziniert mich zu sehen, wie Para-Athleten die Freude am Schneesport leben.

3 Was können Para-Sportler und Verbände tun, um für Sponsoren attraktiver zu werden?

Die Heldinnen und Helden des Para Sports sind existent. Was fehlt, sind die medialen Plattformen – nicht nur für den sportlichen Teil sondern auch um die Menschen zu porträtieren. Geschichten, wie sie die SI über Theo Gmür gemacht hat, müsste es regelmässig geben. Die Verbände sollen sich über Medienpartnerschaften mit den grossen Medien, insbesondere auch bei der SRF, dafür einsetzen, dass der Para-Sport ein Gesicht kriegt.

4 Was bleibt Ihnen von den Paralympics in PyeongChang2018 am meisten in Erinnerung?

Der Medaillensegen bei Theo Gmür und seine Reaktion auf die Medaillen haben grosse Emotionen bei mir ausgelöst. Das waren wunderbare Momente für den Para-Sport. Schade hat's bei den anderen Schweizer Athleten und Athletinnen nicht geklappt. Die hätten ihre Medaillen auch verdient gehabt.

5 Was halten Sie von Paralympics in der Schweiz? Beispielsweise vom Projekt Sion2026?

Sion 2026 ist ein wichtiges Projekt für die Schweiz – egal ob Paralympics oder Olympische Spiele hier kommen die Interessen der Sportbegeisterten zusammen. Ich finde, man sollte die Spiele nicht getrennt anschauen, sondern als ein Leuchtturmanlass für den Schweizer Sport und die Sportnation Schweiz.

Auch das Swiss Paralympic Silber Team unterstützt uns. Sie möchten auch? Blättern Sie einfach eine Seite zurück.

Agro AG 5502 Hunzenschwil
Amer Sports SA 6332 Hagendorn
ATS Air Transport Service AG 8058 Zürich-Flughafen
Bruno Marazzi + Co. Immobilien 3073 Gümligen
Closemo AG 8424 Embrach
Cosanum AG 8952 Schlieren
E M E AG Interconnection & Motion 8123 Ebmatingen
EBM Management AG 4142 Münchenstein
Ernst Nachbur AG, Präzisionsdrehteile 4718 Holderbank
fachpersonal.ch AG 5600 Lenzburg
JAKOB AG 3555 Trubschachen
Kimberly-Clark GmbH 4704 Niederbipp
PricewaterhouseCoopers AG 6002 Luzern
Quinel Quality in Electronics 6343 Rotkreuz
Stiftung fürstl. Kommerzienrat 9490 Vaduz